

---

# HILFREICHE VORBEREITUNG FÜR DAS MDK- GUTACHTEN

---

Vergessen Sie vor allem nicht, dass der Besuch vom MDK **keine zu bestehende Prüfung für die Pflegeleistungen ist.**

Sie sollten sich daher **nicht unter Druck setzen** und das Gefühl haben, sich mit überraschend guten Leistungen präsentieren zu müssen. Auch sollten Sie davon absehen, Ihre verbleibende Selbstständigkeit und Fähigkeiten schlechter als tatsächlich darzustellen.

Dieser Fall tritt sowieso eher selten auf und die Gutachter haben ein geschultes Auge darin zu erkennen, wenn ihnen eine Situation dramatischer dargestellt wird als sie ist.

**Ziel dieses Besuchs ist es, Ihren tatsächlichen pflegerischen Bedarf zu ermitteln.** Um dies zu ermöglichen, machen Sie stets alle Angaben **wahrheitsgemäß**. Deshalb seien Sie realistisch in der Selbstdarstellung und verharmlosen oder **verschweigen** Sie zum Beispiel **keine Probleme**.

Die Folgen von Verharmlosung oder Verschwiegenheit könnte die Einstufung in einen niedrigeren Pflegegrad sein. Sie werden im Zuge dessen nicht die erforderliche finanzielle und pflegerische Unterstützung erhalten, die Sie besonders benötigen.

Wie bereits erwähnt, sind für die Bewertung sechs Lebensbereiche wichtig, da sie Aufschluss über die Selbstständigkeit der Pflegebedürftige geben. Eine per Pflegegrad anerkannte Pflegebedürftigkeit wird dann attestiert, wenn die Pflegebegutachtung der verschiedenen Lebensbereiche (Module) einen Wert von mindestens 12,5 Punkte ergibt.

Zu klären ist die Frage, ob der Pflegebedürftige noch dazu in der Lage ist, seinen Alltag selbstständig zu bewältigen oder ob Hilfe benötigt wird.

In der folgenden Tabellen finden Sie die sechs Module näher beschrieben:

---

## 1 MOBILITÄT

---

Ist die Person in der Lage verschiedene Körperhaltungen einzunehmen?

Hat der Betroffene Schwierigkeiten bei Bewegungsabläufen?

Hat die Person in irgendeiner Position Schmerzen?

---

## 2 KOGNITIVE & KOMMUNIKATIVE FÄHIGKEITEN

---

Erkennt der Pflegebedürftige Personen wieder und kann sich an Gesprächen beteiligen?

Erkennt die Personen Gefahren und kann sie einschätzen?

Wie gut ist seine örtliche und zeitliche Orientierung?

### **3 VERHALTENSWEISEN & PSYCHISCHE PROBLEMLAGE**

---

Bestehen Verhaltensauffälligkeiten?

Wie oft kommen Unruhezustände oder Stimmungsschwankungen vor?

### **4 SELBSTVERSORGUNG**

---

Ist der Pflegebedürftige in der Lage eigenständig Körperpflege zu betreiben?

Hat er Probleme beim An- oder Auskleiden?

### **5 UMGANG MIT KRANKHEIT & THERAPIE**

---

Wie oft benötigt die Person Unterstützung bei der Einnahme von Medikamenten?

Kann er eigenständig Wunden versorgen und Termine erledigen?

### **6 GESTALTUNG DES ALLTAGS & PFLEGE SOZIALER KONTAKTE**

---

Wie selbstständig gestaltet die Person ihren Alltag?

Ist sie in der Lage soziale Kontakte zu pflegen?

**Außerdem fließen die sechs Module unterschiedlich stark in die Gesamtbewertung ein:**

- Mobilität (10%)
- Kognitive und kommunikative Fähigkeiten + Verhaltensweisen und psychische Problemlagen (15%)
- Selbstversorgung (40%)
- Bewältigung von und selbstständiger Umgang mit krankheits- oder therapiebedingten Anforderungen (20%)
- Gestaltung des Alltagslebens und sozialer Kontakte (15%)